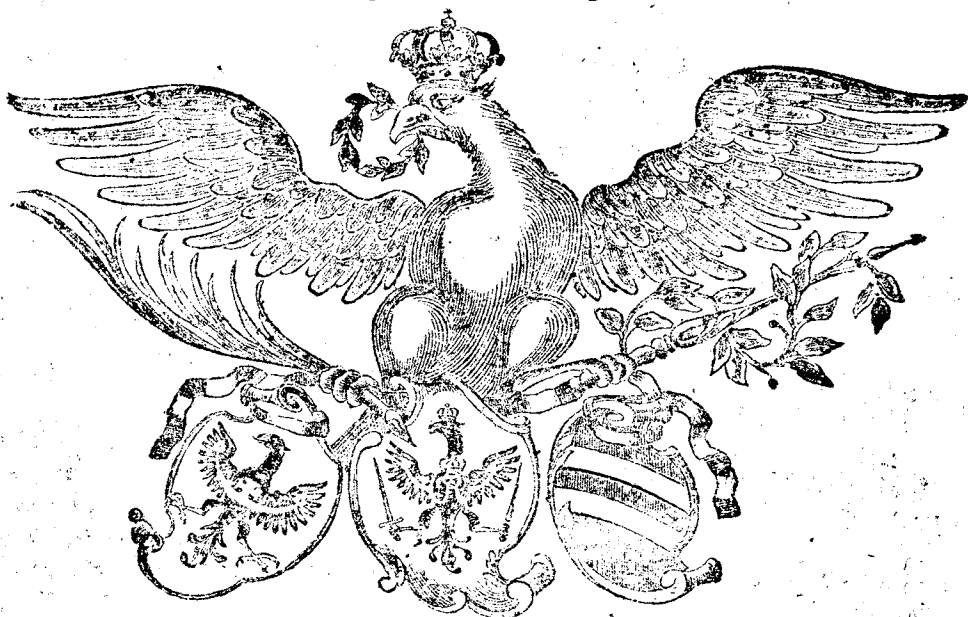




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XIV. Sonnabends den 2. Februar 1788.

Berlin den 29. Januar.

Se. Königl. Majestät haben die beiden natürlichen Kinder des Majors von Budberg'schen Regiments, Herrn von Jeege, Namens Ludwig und Friederike Wilhelmine Catharine, mit Beilegung des väterlichen Namens und Wapens zu legitimiren, und das Patent darüber ausfertigen zu lassen allergnädigst geruhet.

In der Konferenz der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, vom 26ten dieses Monats, ist der königl. Gallerie Inspektor, Herr Puhlmann, zum Rektor besagter Akademie, an die Stelle des verstorbenen königl. Bildhauers Herrn Tassaert, ernannt worden. Auch ist der Bildhauer Herr Schadow, zum Mitgliede aufgenommen worden.

Am Sonnabend war bei Sr. Excellenz dem

wirklichen Geheimen Staats- und Justizminister, Herrn Freiherrn von Zedlig, Altemblee des hohen Adels, welche auch Ihre Majestäten der König und die Königin, wie auch die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses mit Ihrer Gegenwart beehrten.

Sonntags Vormittags wohnten Se. Majestät der König dem Gottesdienste in der Französisch-Weber'schen Kirche bei, wo der Hr. Oberkonsistorialrath Erman eine erbauliche Predigt hielt. Hierauf war bei Sr. Maj. dem Könige große Cour. Mittags war bei Allerhöchstdenenselben große Tafel, zu welcher Prinzen Generale und Minister eingeladen waren. Abends war bei Ihro Majestät der regierenden Königin Cour en Balla und Souper.

Gestern gaben Ihro Majestät die regierende Königin ein großes Dejeuner in

Montbloux. Abends ward die Oper *Andromeda* zum sechstenmal aufgeführt.

Auf allerhöchsten Befehl sind die Karnevals-Lustbarkeiten noch um eine Woche verlängert worden, dergestalt, daß Montag den 4ten Februar Opera; Dienstag den 5ten Redoute; Donnerstag den 7ten Cour bei *Ihro Majestät der verwittweten Königin*; Freitag den 8ten Opera; Sonabend den 9ten Assemblée in der Stadt, und Sonntag den 10ten Cour bei *Ihro Majestät der regierenden Königin* seyn wird.

Am verwichnen Sonntage früh starb alhier an einer Entkräftung, Hr. Jacob Friedrich Koloff, erster evangel. lutherischer Prediger bei der Jerusalem- und neuen Kirche, im 67sten Jahre seines Alters, und im 38sten seines hier mit unermüdeter Treue geführten Lehramtes — ein Mann, der mit seltenen litterarischen Kenntnissen rechtschaffene Gesinnung und unsträflichen Wandel vereinigete, und dessen Verlust von seiner Gemeinde, so wie von seinen Freunden innigst bedauert, von den Ärzten aber schmerzlich empfunden wird, an welchen er die Religion der Liebe, die er lehrte, sehr exemplarisch ausübte.

Se. Excellenz der Generallieutenant, Hr. von Knobelsdorff, ist nach Etendal; und Se. Fürstl. Gnaden, der Fürst Anton Sulzowsky, ist nach Polen abgegangen. — Der russ. kaiserl. R. ier, Hr. Capitain v. Lants-Poy, von St. Petersburg kommend, ist hier durch nach London gegangen.

Warschau den 26. Januar.

Weil der junge Prinz Eavler Massaleki, Chef des von dieser Familie errichteten Regiments, so ehemals unter dem Namen der Massalekischen Legion bekannt war, der mit einer Prinzessin Radziwil vermählt gewesen, mit ihr aber keine Kinder hat, vor einigen Monathen in einem Alter von etlichen zwanzig Jahren, als der letzte dieser Linie weltlichen Standes, dieser so alten und berühmten fürstlichen Familie gestorben, so ist das durch dessen Tod ledig gewordene so schöne Regiment Infanterie, seiner Ruhme Sohn, dem

Woiwoden von Morogrod, Meskolowski, conferiret worden. Vor einigen Wochen starb zu Lublin ein deutscher Medicus, Namens Gornpert, da er nun durch seine Kunst und Geschicklichkeit in diesem Lande ein ansehnliches Vermögen erworben, so hat er sich auch dafür dankbar und erkenntlich bezeigen wollen, und hat bey dem Magistrat zu Lublin eine gewisse Summe deponirt, wovon 4 junge arme Pohlische von Adel in den dasigen Schulen erzogen werden sollen. Zur Execution dieses seines letzten Willens hat er den Land-Notarium von Lublin, Janiszewski und den Schwerdtträger von Prasnyssk, Grabowski bestimmt, welche auch sogleich der ersuchten Auserziehung-Commission von diesem so löblichen Vorfalle Nachricht gegeben.

Was einige hin und wieder aussprechen, als wenn in kurzem in Großpohlen zu Posen eine Conföderation zu Stande kommen werde, auch selbst schon den Marschall mit Namen nennen, ist alles ohne Grund. Man ist nicht so begierig nach Conföderationen, indem jeder wahre Patriot mehr als zu wohl einseheth, daß man zu so was nicht, als wenn es die größte Noth erfordert, schreiten darf, und die Einwohner lassen sich auch nicht mehr so leicht durch einige unruhige Köpfe verföhren, die über die politischen Umstände ihre Gloßen, so weit heimlich ihre Einsicht gehet, machen aber die in der That von den wahren politischen Umständen und was in Cabinetsfern passiret, nicht die geringste Erkenntniß haben.

Die unbeständige Witterung dieses Winters ist den jezigen Kriegsunternehmungen sehr zuwider. Auf den in Polhynien und Podolien so häufig gefallenen Schnee, ist anstatt des verhofften Frostes ein unvermuthetes starkes Thauwetter eingefallen, welches nothwendig wieder große Verhinderung macht. Aus Odono meldet man, daß daselbst auf den dasigen Contracten viele ansehnliche russische Officiers zugegen gewesen. Geld soll auch in ziemlicher Menge da seyn, nur auf Papier will niemand etwas geben.

Seit einigen Tagen haben wir auch hier nach dem vor dem Vollmond einige Tage lang so stark gefallenen Schnee, Regen und großes Thauwetter, welches noch immer fort dauert, daß also die Weichsel wohl schwerlich dieses Jahr stehen dürfte.

Aus Constantinopel will man Nachricht haben, daß der Musti vielleicht wieder an seine Stelle kommen dürfte, weil er viele Glieber des Divans zu Freunden hat. Die Friedensunterhandlungen haben, ohngeachtet der schon verschiedenen sich ereigneten Vorfälle zwischen denen drey Kaiserlichen Höfen, noch nicht gänzlich aufgehört, so daß noch einige Hoffnung zum Frieden ist.

Paris den 13. Jan.

Das Parlement war am 11ten wieder versammelt, und hat in Hinsicht auf das Edict wegen der Protestanten folgende Beschlüsse genommen: „1) Soll der Eingang desselben abgeändert werden, weil er mit dem nähern Inhalt nicht harmonirt, und das Parlement das Gesetz nicht so wünscht, wie es abgefaßt ist. 2) Den Ausdruck Nichtkatholiken abzuändern, weil er zu unbestimmt ist, und statt desselben Christen zu setzen, welche bloß von der Römischen Kirche getrennt sind. 3) Den König zu bitten, die Berufsarten zu specificiren, welche die nichtrömischen Christen ausüben können; sie von Aemtern auszuschließen, und ihnen das auf ihren Länderen haftende Patronatrecht abzuschlagen, ohne es jedoch ihren Herrschaften zu entziehen. sondern bloß das Recht dazu zu suspendiren. 4) Den König zu bitten, solche Verfügungen zu treffen, daß alle seine Unterthanen die Toleranz erhalten. Ferner 5) daß die Katholiken sich nicht nach der für die Protestanten festgesetzten Form verheyrathen können. 6) Daß Sr. Majest. sich erklären: ob die Protestanten Vormünder und Curatoren von Katholiken seyn können? 7) Die Abschaffung der gegen sie verhängten Strafgesetze. 8) Die Rückgabe ihrer Güter, welche noch in den Händen des Königs sind, wenn sie ihr Eigenthumrecht dorthun. 9) Die Heyrathsaufer-

gebote sollen an den Kirchthüren geschehen, wenn anders die katholischen Pfarrer es nicht in den Kirchen selbst erlauben. Ueberhaupt soll den nicht-römischen Christen kein anderer Gottesdienst verstatet werden. 10) Zwischen katholischen und protestantischen Geistlichen soll alle Correspondenz und Controvers verboten seyn; eine Vorsicht, zu Verhütung der Apostasie.“ Unter solchen Schwierigkeiten, setzt man hinzu, wird dieses Edict den Nichtkatholiken minder vortheilhaft seyn, als die milde Toleranz, deren sie jetzt schon genießen. Inzwischen ist es noch nicht zur Registratur bereit.

Paris den 14. Januar.

Die Registrirung des Edicts wegen der Protestanten ist am 11ten zwar noch nicht vor sich gegangen; allein die Sache ist nun so weit gediehen, daß man deshalb nicht mehr in Zweifel seyn darf. Die Sitzung des Parlements am besagten Tage hat 13 Stunden und zwar bis Mitternacht gedauert. Es sind bereits Commissarien niedergesetzt, welche diese und die übrige Abänderungen in einer Vorstellung an den König zusammentragen sollen. — Die Fonds zur Bestreitung der Kosten des laufenden Jahres 1788 sind zufolge der vom dem Erzbischof von Toulouse dem Präsidenten der Rechnungskammer mitgetheilten Nachricht, ausfindig gemacht und festgestellt worden. — Da man von der königl. Fregatte, Algrete, auf welcher sich der nach Nordamerika bestimmte königl. Gesandte Graf von Moustier befindet, seit dem 16. November, da sie von Breil nach Neu-York unter Segel gieng, nichts gehört hat; so ist man bei den vielen Unglücksfällen, welche die Stürme bisher in der See verursacht haben, ihres Schicksals wegen sehr besorgt. — Zu St. Omer sind viele holländische Flüchtlinge angekommen, die dort auf königl. Kosten einquartirt und erhalten werden.

Rom den 2. Januar.

Eben da ein jeder glaubte die Streitigkeiten zwischen dem h. Stuhl und dem Vatikanschen Hofe wegen Erwählung des Bischofs

von Pontremoli wären zu beiderseitiger Zufriedenheit beygelegt, so vernimmt man jetzt gerade das Gegentheil; denn der Nuntius in Florenz hat hieher geschrieben, es sey ihm im Namen des Großherzogs bekannt gemacht worden: Se. Königl. Hoheit wären es müde, sich von der Römischen Curie länger herumführen zu lassen, und wären daher Willens, wenn der Pabst sich nicht entschließen wollte, den ihm vorgeschlagenen Abt Bernhardini zum Bischof von Pontremoli zu machen, Repressalien zu gebrauchen. Dieses Schreiben lief am 21sten Dec. hier ein, und am 22sten ließ der Pabst den Secretär der Breven, Herrn Rai. zu sich kommen, und befahl ihm, wegen dieser Sache ein sehr nachdrückliches Breve an den Großherzog abzufassen. Dieses soll nun, wie man hier behauptet, unter andern enthalten:

„Se. Heiligkeit wunderten sich sehr, wie Se. Königl. Hoheit der Großherzog die Römische Curie durch die Ausdrücke, Sie wären es müde, sich länger herumführen zu lassen, so sehr herabsetzen könnten. Als Statthalter Christi könnten Sie niemals der Kirche von Pontremoli einen Bischof geben, welcher falsche Lehrsätze behauptete, so wie der ihnen empfohlne Bernhardini. Wollten Se. Kön. Hoheit deswegen Ihre Drohungen ins Werk setzen, so müßten Sie sich gefallen lassen.“

Dieses Breve wurde an den Pabst. Nuntius zu Florenz geschickt, um es dem Großherzog zu übergeben. Was nun hieraus für weitere Folgen entstehen werden, muß man erwarten.

London den 8. Jan.

Man rühmt die guten Anordnungen unserer Minister, um die Ostindische Compagnie von ihren Schulden zu befreien, ihren Handel und ihre Finanzen zu verbessern, und in den Indischen Departements eine gute Verfassung einzuführen. Es heißt, daß 1792 die Compagnie alle ihre auswärtige Schulden liquidirt haben, und von den inländischen nur noch wenig, nämlich ohngefähr 7 Millionen behalten wird. Außer den Einkünften von

Bengalen, Bahar und Orissa, wird der jährliche Gewinn auf 1 Mill. Pf. Sterl. geschätzt. Die Ausfuhr nach Indien hat sehr zugenommen, besonders in gemahlter Leinwand, welche wegen des Geschmacks und der Schönheit der Zeichnungen unter den Asiaten viel Beyfall findet. Ueberhaupt versichert man, daß die Effecten der Actionairs gegenwärtig bis auf 200 Procent gestiegen sind, da sie vor Errichtung der Untersuchungs-Commission in den Ostindischen Angelegenheiten nur auf 120 Procent standen.

Haag den 19. Januar.

Um zu untersuchen, ob der Kommandant und die übrigen Offiziere der Garaison von Herzogenbusch vor und bei den dasigen großen Plünderungen und Gewaltthätigkeiten ihre Pflicht gethan, und zur Verhinderung und Dämpfung derselben die erforderlichen Maaßregeln genommen haben, ist von den Generalstaaten, nach eingenommenen Gutachten des Erbstatthalters, eine aus sieben Generalen bestehende Kommission ernannt worden, die bereits ihre Untersuchungen unmittelbar angefangen hat. — Daß in keiner Stadt der gesammten 7 Provinzen das System der patriotischen Parthei eine so feste Wurzel gefaßt habe, als in Harlem, läßt sich schon daraus schließen, daß unter den dortigen 40 Rathsherrn nur 2 Prinzipalgesante sind, mithin 38 abgesetzt werden müssen. — Hiermit ist denn auch die Kommission des Erbstatthalters wegen Veränderung der Magistrats jetzt beschäftigt; selbige wird aber, da in der ganzen Stadt Harlem nicht 38 rathsfähige p. ingli. gesante Personen zu finden sind, mit welchen man die Stellen der Abzusetzenden wieder besetzen könnte, die dazu erforderlichen rathsfähigen Subjekte aus der benachbarten Stadt Amsterdam wählen müssen. — Ob nun gleich 721 Bürger von der patriotischen Parthei der Kommission eine Erklärung überreicht haben, worin sie zu erkennen geben: sie hielten sämmtliche Glieder ihres Magistrats für brave, ehrliche und ihrem Eid und Pflicht getreue Regenten, die das Wohl der

Stadt beherzigten, und sie mußten also die Hrn. Kommissarien bitten, daß sie den Staaten von Holland und den Hrn. Erbstatthalter das feurige Verlangen der 721 Supplikanten: alle jetzige Glieder des Magistrats beibehalten, eröffnen möchten; so ist dennoch die Gewährung dieser Bitte unmöglich, da die Kommissarien gerade dazu ernannt sind, die Patrioten abzusetzen. — Die Staaten von Holland haben am 16ten dieses auf Vorschlag der kommittirten Räte wirklich beschlossen, daß die ehemaligen Staatenkommissarien zu Felde, welche in Wörden residirten, und die Glieder der ehemaligen Defensionskommission persönlich hieher citirt und von den kommittirten Räten, wegen aller ihrer Kriegsoperationen, Ausgaben und übrigen Handlungen, zur Verantwortung gezogen werden sollen. — Vorgestern hat der neue preussische Gesandte, Baron von Alvensleben, dem Präsidenten der Generalstaaten seine Beglaubigungsbriefe eingehändigt wogegen der Baron von Thulemeyer seine bevorstehende Abreise bekannt gemacht hat. — Der neue römisch kaiserl. Gesandte, Graf von Merode, fängt seine diplomatische Laufbahn sehr früh an, indem er erst 25 Jahr alt ist, und vor seiner Ernennung zur Gesandtenstelle beim kaiserlichen Militair den Charakter als Lieutenant

hatte. Er ist erblicher Grand von Spanien, besitzt gegenwärtig schon ein Vermögen von beinahe 100000 Gulden jährlicher Einkünfte und wird nach dem Tode seiner Mutter und seines Schwiegervaters noch viel reicher.

Wien den 19. Januar.

Der Erzherzogin Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Franz, sind folgende Hochzeitsgeschenke übergeben worden. An Juwelen: 1) Das Portrait des Kaisers, das sie an der Brust trägt; die Juwelen betragen an Werthe 70,000 Fl. 2) Von dem Könige von Spanien einen completeen Schmuck von Brillanten. 3) Von der Kaiserin von Rußland verschiedene Juwelen, vortreffliches Pelzwerk und Brabanter Spitzen. 4) Von dem Churfürsten von Cöln einen Schmuck von Brillanten. 5) Von der Erzherzogin Christina eine Kille. 6) Von dem Herzoge Albert von Sachsen-Teschen eine Narciße. Ferner 7) von der Prinzessin von Württemberg, ihrer Mutter, reiche geschmackvolle Kleider. 8) Von den Brabanter Ständen ein Kleid von Brüssler Spitzen, nebst Garnituren.

Breslau den 2. Februar.

Heute wird im Wäseischen Schauspielhause aufgeführt: Die Eroberung von Magdeburg, ein Schauspiel in fünf Akten, von Schummel.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter, 788 Monat Januarus, 8. Breslau, 5 sgr.

Litterarische Chronik von Schlesien, 788 1tes Stück, 8. das. 2 sgr.

J. E. Schedels allgemeines Journal für die Handlung, 3ten Bandes 4tes Heft, 8. Schwerin, 787 8 sgr.

Höckmanns, Archiv für Magnetismus und Somnambulismus, 4tes Stück, 8. Strassb. 787 8 sgr.

Sammlung und Erklärungen merkwürdiger Erscheinungen aus dem menschlichen Leben, von Jac. Fr. Abel, 2ter Theil, 8. Stuttg. 787 10 sgr.

Szenen unsers Jahrhunderts für bledere Seelen, in Briefen gesammelt, 8. Lpz. 787 18 sgr.

Pädagogisches Scherlein, nur aufgeklärten Aeltern und Erziehern gewidmet, 8. 787 8 sgr.

Schreiben eines unpartheylischen Beobachters über die Unruhen in Holland, 8. 787 7 sgr.

Des Herrn Barons von Tott Denkwürdigkeiten und Nachrichten von Türken und Tataren, 3 Theile, 8. 1 Kthl. 5 sgr.

Trauergeschichten, 3tes Bändchen, 8. Lpz. 788 20 sgr.

Job. Uhorner's Briefe an Karolinen, 2tes Bändchen, 12. Augsb. 787 5 sgr.

(L. S.) Königl. Preuß. Breslau'sche Kreisz- und Domainen-Cammer.

(L.S.) Königl. Preuß. Breslau. Erlebez- und Domainen-Cammer.

(Citario des Gottfried Kapust.) Von der Königl. Slogauschen Oberamtsregierung

Ciratio der J. C. Wäferschen Gläubiger) Die Bresl. Stadtgerichte laßen denen in der Johann Christian Wäferschen Distributoria vom 11 October c. a. aufgeführten Creditors, deren Aufenthalt unbekannt ist, hiermit den Inhalt dieser Sentenz, in so weit sie selbige concementirt, bekannt machen; daß sie in der 7ten Classe, und zwar die Acteurs, 1. Schiele, 1 Rthlr. 17 Ggr. 3 Pf., 2. Friedrich Prosekt jun. 18 Ggr. 9 Pf. 3. Fröhner, 10 Ggr. 6 Pf., 4. Halgardt, 4 Rthlr. 3 Ggr. 4 Pf., 5. Scholz, 6 Rthlr. 2 Ggr. 10 Pf.,

6. Eule, 3 Rthlr. 19 Ggr. 2 Pf., 7. der Bothesche Vormund, 3 Ggr. 4 Pf., 8. Paull modo Erben, 10 Ggr. 7 Pf., 9. Johann Gottfried Wäfer, 26 Rthlr. 12 Ggr. 10 Pf., 10. Johann Ernst Wäfer, 4 Rthlr. 4 Ggr. 14 Pf., 11. die Johann Christian Prosecksche Eheleute, 18 Rtl. 7 Ggr. 11 Pf., 12. Engelbrecht, 1 Rthlr. 23 Ggr. 11 Pf., 13. Antioche, 1 Rthlr. 9 Ggr. 3 Pf., und 14. Hahn, 1 Rthlr. 9 Ggr. 6 Pf. erhalten, und mit ihren diesfälligen *Percipiendis* an die Erbschaftliche Wittib, die hiesige Schauspiel-Directrice Wäferin angewiesen worden, dieselben auch dafern sie gegen diese Sentenz appelliren wollen, solches innerhalb 10 Tagen, nachdem ihnen dieses Uertheil bekannt worden, bei denen hiesigen Stadtgerichten anzugehen müssen, übrigens aber sich wegen der Auszahlung ihrer *Percipiendorum* eben daselbst zu melden haben. Wornach sich also zu achten haben. Breslau den 16 November 1787.

(Anderweitiger Verkaufs Termin.) Dohm Breslau den 4 Januarii 1788. Da auf die subhastirten und auf 6839 Rthlr. abgeschätzten Franz Weydlischschen *Fundos* am Hinterdohme in *Termino ultimo* 4950 Rthlr. geboten worden, so wird auf Instanz der Erben und Vormundschaft, ein nochmaliger *Terminus* zu deren Veräußerung auf den 9 Februar 1788. früh um 10 Uhr bei dem hiesigen Dohm-Capitular-Vogtelämte, wo die Taxe zu inspiciren anberaumet und Kauflustige dazu vorgeladen.

(Zu verauctioniren.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 11 Februar dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr verschiedene Sachen an Gold und Silber, Porcellain, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, Büchern, Bildern und Gewehre, in dem Kellerschen Hause vor dem hiesigen Sandthor auf dem sogenannten Krippelberge St. Marthia öffentlich verauctionirt und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant-Gelde zugeschlagen werden sollen, woselbst sich also Kauflustige einzufinden haben. Breslau ad St. Marthiam den 17 Januar 1788.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe zoter Berliner Classenlotterie noch nicht renovirt, werden die Renovation gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbarem Verlust alles Unrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d., das Viertel mit 16 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 28 Februar Abend um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnlisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rtl. 11 sgr., das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d., das Viertel 25 sgr. 3 d. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bedienung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788. J. D. Wengel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Da ich nunmehr, die ehemals geführte Gastwirthschaft im goldenen Scepter auf der Schmiedebrücke, wieder übernommen, so avertire solches hierdurch sämtlichen Reisenden, wes Standes und Würden solche sind, vorzüglich denenjenigen, welche mich in gedachten Hause, der Ehre ihres geneigten Zuspruchs mit Zufriedenheit gewürdigt. Ich werde mich durch billige und eines jeden angemessene reelle Bedienung noch ferner dieses Vorzugs werth zu machen suchen, und erbitte mir dabero geneigten Zuspruch. Breslau den 26 Januar 1788. Johann Gottlieb Schulze.

(Zu vermietthen.) Auf der Schweinitzischen Gasse, nahe am Ringe, in No. 590. ist eine Wohnung vor einen Kleischer oder andere Handthierung, zu vermietthen, und auf Oestern zu beziehen. Nähere Nachricht ist in gedachtem Hause zu erfahren.

(Masquen zu verlehnen.) Von dem Schnellbermeister Rühmberg sen. auf der äußern Nikolaigasse in der Fortuna, dem Kinder-Hospital gegen über, sind verschiedene Domino nebst einigen Character-Masquen zu haben. Breslau den 29 Dec. 1787.

(Masquen zu bekommen.) Einer hohen Noblesse, als wie auch einem verehrungs-würdigen Publico empfiehlt Unterzeichnete, zu dem gegenwärtigen Carnival alle nur mögliche Couleurre, als wie auch Rosa und schwarz; seidene Damens- und Chapeaux-Dominos, Robill di Venetia, wie nicht minder die allerneuesten seidenen und andere Character Masquen a Condition, und zwar um die billigsten Preise, auf dem Neumarkt in dem Einhorn-gässel par terre
Friedrich Wilhelm Emsen.

Ein solide gebauter Kessenschlitten, nebst completem Pferde-Gesattl darzu, ist aus freier Hand zu verkaufen, und darüber in der Zeitungs-Expeditio die nähere Auskunft zu erfahren.

(Circulo der George Herrmannschen Gläubiger.) Da der hiesige Bürger und Huthmacher George Herrmann mit seiner Ehe Consortin Eva Rosina geborne Hammerin und einem Kinde die hiesigen ihneu beyderseits gehörigen Grundstücke mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden desertiret und wegen Einziehung zum Soldatendienst die Königl. Landesherrlichkeit verlassen: als werden nicht nur über deren Vermögen hiermit *Concursus* eröffnet, sondern es werden auch gedachte Herrmannsche Ehe-Consorten und zwar der George Herrmann und dessen Ehe-Genossin Eva Rosina der allerhöchsten Verfügung gemäß auf den 1. März 1788. zur Verantwortung wegen ihrer heimlichen Emigration, ingleichen alle ihre *Creditores* so einige Real- oder Personal-Ansprüche an die Herrmannschen Ehe-Consorten oder ihre Grundstücke haben und solche rechtlich erweisen können, auf eben gedachten Termin den 1. März 1788. zur Liquidirung und Justificirung ihrer Auforderungen früh um 9 Uhr auf's Rathhaus vor den Magistrat vorgeladen, dergestalt und also, daß wenn die gedachten Ehe-Consorten in *Termino* zur Rechtfertigung ihrer Emigration persönlich und die *Creditores ad liquidandum* nicht erscheinen, beyde contumaciret und erstere ihres nicht nur hinterlassenen Vermögens nach Abzug aller Schulden für verlustig, und solches der Landesherrlichen Anweisung zu Folge dem Fisco adjudiciret, sondern auch aller Erbschafts-Anfälle hier im Lande für verlustig erklärt, die ausgebliebenen *Creditores* aber mit ihren Ansprüchen an die Masse abgewiesen werden sollen. Wornach sich zu achten. Rathhaus Pless den 16 November 1787.

(Verkauf einiger Grundstücke.) Es ist wegen heimlicher Emigration des hiesigen Bürgers und Huthmachers George Herrmann und Eva Rosina geborne Hammerin, die Confiscation ihres hinterlassenen Vermögens allerhöchsten Orts verordnet worden. Da aber solches nicht eher, als bis die von gedachten Eheleuten deserirten Grundstücke worauf eine beträchtliche Schuldenlast radiciret, zum besten der *Creditorum* öffentlich verkauft werden: als werden hiermit die Herrmannsche Grundstücke und zwar, 1. das große im Ringe sub No. 28. belegene auf 2 Etagen maßtverbaute und auf 1220 Rthlr. taxirte Haus, 2. das große auf 490½ Herten bestehende auf 654 Rthlr. taxirte Feld, 3. die Scheune mit dem dazu gehörigen Härtel, so auf 133 Rthlr. 10 sgr. geschätzt worden, 4. die Wiese im Kobierer Walde auf 20 Rthlr. taxiret, auf den 3 Junli 1788. allhier zu Rathhause dergestalt und also subhastiret daß dieselben Kauflustige, so diese Grundstücke einzeln oder zusammen zu erkaufen Lust haben, im besagten peremptorischen Termin erscheinen, ihr Geboth ablegen und die Adjudication für baare Bezahlung gewärtigen sollen. Rathhaus Pless den 16 November 1787.
Nachtrag

Nachtrag ad No. XIV. Sonnabends den 2. Februar 1788.

(Capitalia zu verlehnen, Güther und Häuser zu verkaufen.) Unter denen mitz dahier zum Unterbringen auf Adelige Landgüther angemeldeten Capitalien verschiedener Größe, befinden sich abermals welche, die gegen hinlängliche Sicherheit auch auf bloß blesige, nicht aber auswärtig Städtische Fundos bestimmt sind. Von denen zum Verkauf in Commission erhaltenen Landgüthern hingegen, die in der Gegend bey Nimptsch, Schweidnitz, Breslau und Neumarkt liegen, mit den nutzbarsten Realitäten allerley Arten, und meist massiven Wohn- und Wirthschafts Gebäuden versehen sind, können die Anschläge bey mir dem Cammer-Procuratori Fleisch auf der Altbüßergasse in No. 1684. nachgesehen, auch Nachrichten wegen des Verkaufs einiger Häuser hieselbst eingeholt werden.

In Leuckart und Compagnie Buch- Musik- und Kunsthandlung auf dem Raschmarckte wird das 2te Supplement des Musikalischen Catalogi ohnentgeltlich ausgegeben.

(Redouten-Anzeige.) Denen hohen Herrschaften als auch einem respectiven Publikum mache gehorsamst bekannt, daß künftigen Dienstag als den 5 Februar auf dem großen Redoutensale Redoute en Masque als auch ohne Masque gehalten wird. Der Chapeaux zahlt bey dem Entree 16. und die Dame 8 Ggr. Auf der Gallerie rechter Hand 8. und linker Hand 4 Ggr. wozu ergebenst einladet
Mickel.

(Zur Nachricht.) Wenn jemand gegen den 20ten Februar eine Reise von Breslau nach Berlin oder Leipzig mit Extrapost zu machen Willens wäre, und für noch eine Person in seinem Wagen Platz haben sollte, die gegen verhältnismäßigen Beitrag zu den Kosten mitreisen könnte, so wird gebeten, Herrn Wilhelm Gottlieb Korn Nachricht davon zu geben.

(Verlohne Boockdecke.) Es ist am 26ten dieses Nachmittags gegen 5 Uhr eine weilstuchne Boockdecke mit doppelten weißen Franzen besetzt, vom Wagen weggekommen; wer von derselben Nachricht zu geben weiß, hat einen Dueaten Douceur zu gewärtigen; und deshalb sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, woselbst zugleich nicht gefragt werden wird, wie man dazu gekommen.

(Störe zu verkaufen.) Es sind zu Ober-Milatschüg 15 Stück Störe von spanischer Race zu 1 Friedrichsd'or zu verkaufen. Ober-Milatschüg den 26 Jan. 1788.

(Anzeige gestohlener Pferde.) Auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Jexau Breslau. Creißes sind in der Nacht vom 29 bis 30 Januar 2 Arbeits-Pferde mittler Größe gestohlen worden, das eine ist ein saibigter Wallach, 11 Jahr alt, auf den einen Vorderfuß lahm besond'ers wann er einalge Zeit gestanden; das andere Pferd ist eine lichtebraune Stutze, 3 Jahr alt, hat einen weißen Fessel an einem Hinterfuß, einen kleinen Stern auf der Stirn, eine große Wunde in der Zunge, und ist von den Strängen am rechten Hinterfuß sehr gerieben. Es wird daher jedermann, so hiervon eine gewisse Nachricht ertheilen kan, geziemend gebeten, sie gegen gute Belohnung dem Domino Jexau mitzutheilen.

(Steckbrief.) Von dem Amte des Fürstlichen Klosterkistis Leubus wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß zwei Fleischerpurschen einer Namens Johann Gottfried Schumann angeblich 26 Jahr alt, evangelischer Religion aus Demitz Döitz in Sachsen, von mittler Statur, braunen Haaren und blassen länglichen Gesichte, der einen alten zerrissenen tuchenen braunen Rock nebst rothen Kamisol und einer hellblauen Unterweste mit bleiernen Knöpfen, alte schwarzlederne Beinkleider, einen alten Hut und darunter eine baumwollene weisse Schlafmütze und Stiefeln trägt. Der Zweite Namens George Friedrich Krübel, angeblich 22 Jahr, evangelischer Religion, aus Heltnau jedoch aus St. ellendof gebürtig, von mittler Statur, braunen Haaren, runden Gesichts und guten Aussehen, der einen tuchenen

Braunen Rock nebst dergleichen Kamisol mit bleiernen Knöpfen, schwarzledernen Feinseider, kalblederne Stiefeln herunter hängend, eine schwarze Pudelmütze und um den Leib eine weiße Schürze trägt und gut bekleidet ist, wegen eines zu Alltät in der Nacht zwischen dem 13ten und 14ten dieses gestohlenen Mastochsens eingezogen, auf dem Transport nach Egnitz mit Zurücklassung der Fessel denen Wächtern entlaufen sind. Es werden daher alle respective Gerichts-Obrigkeiten und Gerichte wo die obbeschriebene Diebe sich betreffen lassen, hiermit ersuchet, gegen Erstattung der Kosten sie anzuhalten, und nach Egnitz zur Special-Inquisition abliefern zu lassen. Leubus den 23 Januar 1788.

(Edictal-Citatio der Lorkeschen Gläubiger.) Von dem Gräfl. Sandrechtschen Gerichtsamt der Freyen Rinder-Standesherrschaft Freyhan wird hierdurch bekannt gemacht, daß, nachdem der Ruchwitzer Freygärtner Andreas Lork mit Hinterlassung vieler Schulden entwichen, über dessen Vermögen Concurß eröffnet worden. Dessen Gläubiger werden daher vorgeladen, den 29 März c. früh um 9 Uhr hier an gewöhnlicher Gerichtsamts-Stelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und zu erwiesen; widrigenfalls sie mit ihrem *Præsens* an die Lorkesche dermalige Vermögens-Masse präcludirt werden sollen, und ihnen deshalb gegen die übrigen sich meldenden *Creditores* ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Freyhan den 24 Januar 1788.

(Zur Nachricht.) Sagan den 8 Januar 1788. Der ihrem Aufenthalte nach unbekannten Ernestine Fridrique Marie Fiedlerin aus Nieder-Elegersdorf bey Freystadt gebürtig, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß dasjenige ihr von ihrem verstorbenen Onkel dem Kaufmann Ernst Gottlieb Böhmer zu Landsbuth laut dessen Testament und *Codicill de publ.* 18 Februar 1786. zugefallene Legat p. 50 Rthlr. *ad Depositum* der hiesigen Regierung genommen worden, und sie sich daselbst wegen dessen Auszahlung gegen glaubhafter Quittung zu melden habe.

(Zu verkaufen.) Des hiesigen bürgerlichen Allodial-Besizers Johann Gottlieb Klossmanns zu Hebendorf in der Frankensteiners Vorstadt sub No. 392. belegenes Allodial-Guth von 110 Scheffel Ausfaat ohne die Brache, wobei sich ein logeables Wohnhaus befindet, wird *ad instantiam Creditoris* zum öffentlichen Verkauf hiermit ausgedothet und zugleich bekannt gemacht, daß zu diesem auf 9100 Rthlr. taxirten bürgerlichen Lehnguthe *Termini litationis* auf den 27 März, 19 May und 28 Julli a. c. anberaumt stehen, in welchem und besonders Imlectern, Kauflustige sich früh um 8 Uhr vor dem Magistrat hieselbst mit ihrem Gebot einzufinden, belieben wollen, auch die Taxe dieses Lehnguthes, sowohl bey dem öffentlichen Ausbange, als in der Carzelei inspectiren können. Retzenbach den 28 Januar 1788.

(Citatio der von Schwellengrebel'schen Gläubiger.) Von der Fürstl. Anhalts-Cöthen Pleßischen Regierung werden sämtliche Gläubiger, so an das Johann Nepomucen v. Schwellengrebel'sche Vermögen Real- oder Personal-Ansprüche zu haben vermeinen, *ad liquidandum et iustificandum præsens* auf den 8 Januar, den 5 Februar und den 6 März a. f. *sub poena præclusæ perpetui silentii* vorgeladen, zugleich aber auch der offene Arrest über des Gemeinschuldners Vermögen, dahin verhänget, daß ein jeder der an denselben etwas zu bezahlen schuldig, oder von dessen Sachen und Effecten an sich haben sollte, solches förderst treulich anzeigen, und mit Vorbehalt seines Rechts in das gerichtliche *Depositum* abliefern, widrigenfalls aber die unentgeltliche Herausgabe, oder die noch mögliche Bezahlung und gesetzliche Verpfändung gewärtigen solle. Schloß Pleß den 12 November 1787.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. postämtern zu haben.